



KONJUNKTURSCHWÄCHE IN DER LOGISTIK

Im August 2023 rutscht der Indikatorwert des SCI LOGISTIKBAROMETERS deutlich ab und platziert sich unterhalb der Tiefstände aus dem Jahr 2022. Zuletzt war das Geschäftsklima im April 2020 so negativ bewertet worden - zu einem Zeitpunkt, als die Logistiker konjunkturell schwer mit der Pandemie zu kämpfen hatten. Damit folgt die Branche dem negativen Deutschland-Trend: Zum vierten Mal in Folge fiel das Ifo-Geschäftsklima und erreichte so im August den tiefsten Stand seit Oktober 2022. Die von SCI befragten Logistikexperten bewerten die aktuelle Geschäftslage deutlich schlechter als in den Vormonaten, die Geschäftsaussichten fallen ebenfalls schwächer aus. Die Folgen sinkender Nachfrage und verringerter Transportvolumina zeigen erste Folgen. Zudem erwarten die Betriebe zusätzliche Belastungen durch Kostensteigerungen, denen sie keine adäquaten Preisanpassungen entgegensetzen werden können. Damit nicht genug, steigen die Wartezeiten an den Rampen signifikant gegenüber dem Vorjahr. Meist zwischen 90 und 120 Minuten beträgt die Wartezeit an den Lagern des Handels - die knappe Ressource Fahrerzeit wird damit aus Sicht der Branche weiterhin verschwendet.

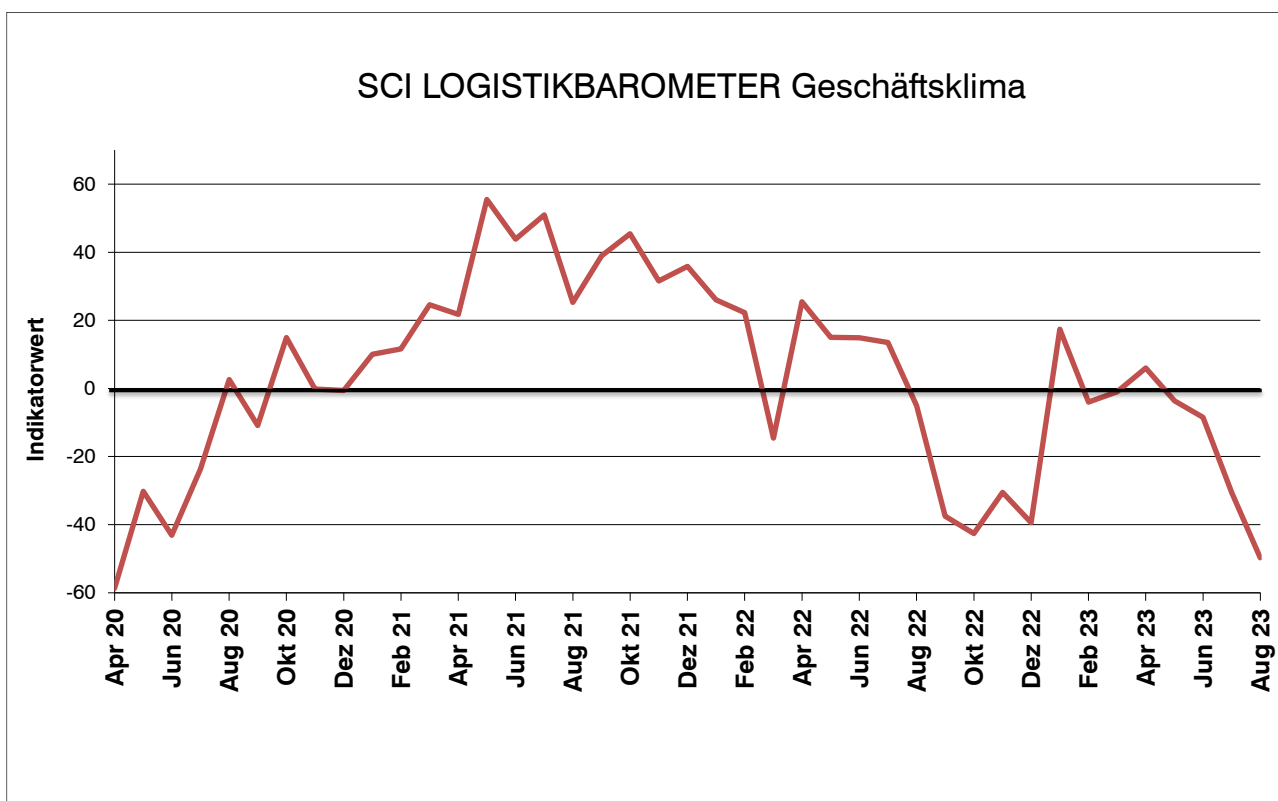


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Saisonale Geschäftslage wird schlecht bewertet

Die Geschäftslage im August 2023 wird von den befragten Transport- und Logistikunternehmen mehrheitlich als schlecht bewertet. Nach der sich laufend verschlechternden Bewertung in den letzten vier Monaten formuliert die Branche ihre Erwartung nun sehr deutlich: 64% berichten von einer schlechten Geschäftslage, nur 36% berichten von einer normalen und keiner von einer guten Lage. Zuletzt wurde die Geschäftslage im April 2020 von den Befragten derartig negativ betrachtet - zu einem Zeitpunkt als die Logistiker konjunkturell schwer mit der Corona-Krise zu kämpfen hatten. Der Rückblick auf den Vormonat unterstreicht die negative Situation: 67% geben an, die Geschäftslage im Juli habe sich verschlechtert, nur 11% berichten von einer Verbesserung. In 22% der Betriebe war die Lage unverändert. Die Erwartungshaltung an die kommenden drei Monate wird hingegen ambivalent eingeschätzt: Während 46% eine gleichbleibende Situation erwarten, befürchten 44% der Befragten eine weitere Verschlechterung.

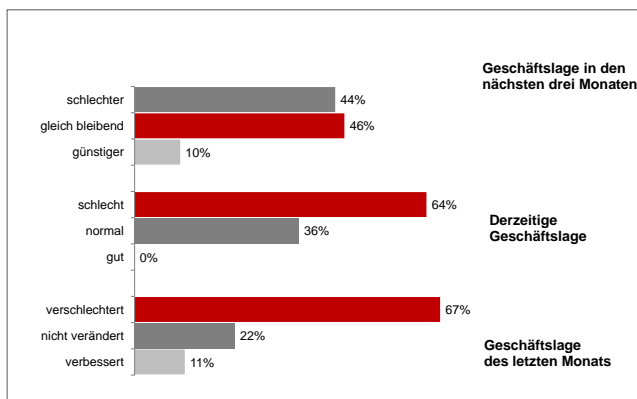


Abbildung 2: Geschäftslage

Kostensteigerungen werden erwartet

Die Kosten sind laut Auskunft der Logistiker im letzten Monat sprunghaft gestiegen: Knapp die Hälfte der Befragten (47%) berichtet von Kostensteigerungen in den Betrieben. Dies ist eine Steigerung um 33 Prozentpunkte gegenüber der Vormonatserhebung und verdeutlicht die jüngste Kostendynamik. Nur etwa jeder zehnte Betrieb (12%) konnte die Kosten reduzieren, bei 41% stellte sich die Kostensituation stabil dar (vgl. Juli 2022: gestiegen 14%; gleichbleibend 64%; gesunken 22%). Von einem temporären Effekt scheinen die befragten Transport- und Logistikunternehmen nicht auszugehen: 56% erwarten erneute Kostensteigerungen binnen der nächsten drei Monate. 44% gehen von unverändert Kosten – auf hohem Niveau – aus. Keiner der Befragten rechnet damit, dass die Kosten sinken werden.

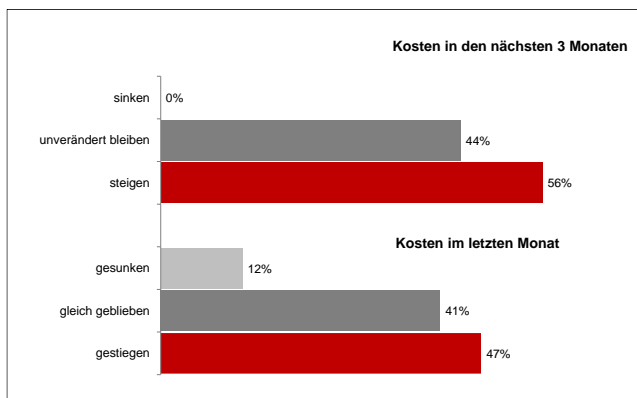


Abbildung 3: Kosten



Stabiles Preisniveau mehrheitlich erwartet

Können die Betriebe den hohen Kosten adäquate Preisanpassungen entgegensetzen? Laut Einschätzung der befragten Unternehmer wird das den meisten allenfalls bedingt möglich sein. Die Befragten gehen mehrheitlich (55%) von einer unveränderten Preissituation aus, während immerhin 35% erwarten, ihre Preise anpassen zu können und damit auf den Kostendruck reagieren zu können. Jeder zehnte Logistiker rechnet hingegen mit sinken Preisen. Zwar erwartet die Branche perspektivisch eine insgesamt stabile Entwicklung, rückblickend mussten jedoch im vergangenen Monat 33% der Befragten sinkende Preise verbuchen. Bei 54% waren die Preise unverändert, immerhin 13% konnten Preissteigerungen am Markt durchsetzen. In Korrelation zu den deutlichen Kostensteigerungen der Betriebe im Juli werden einige Unternehmer damit erneut kein ausgewogenes Ertragsverhältnis realisiert haben können.

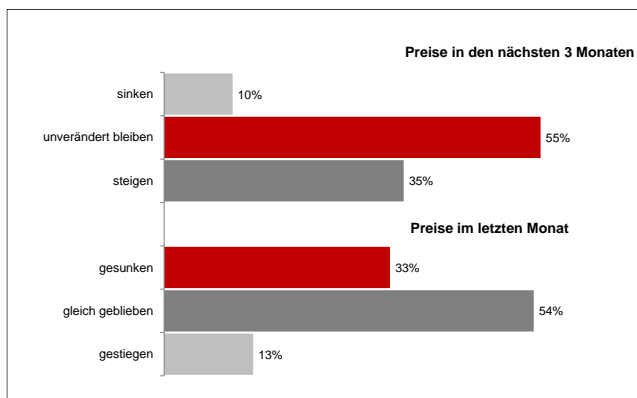


Abbildung 4: Preise

Wartezeiten entstehen meist in den Lagern des Handels

Auch 2023 sehen die befragten Transport- und Logistikunternehmern unverändert die Lager des Handels als Ort, an dem die meisten Wartezeiten entstehen. 72% geben an, das dort die Abfertigung zu Verzögerungen führe. 14% sehen das Lager der Industrie als Quelle von Verzögerungen und ebenso viele Befragte die Lager von anderen Dienstleistern. Zwar sahen in der Vorjahreserhebung noch 86% - und damit 14 Prozentpunkte mehr - in den Lagern des Handels den Ursprung von Wartezeiten, dennoch scheint sich die Situation dort nicht signifikant verbessert zu haben. Die knappe Ressource Fahrerzeit wird damit weiterhin verschwendet, wie die DVZ anlässlich der Vorjahreserhebung im August 2022 bereits sinngemäß titelte.*

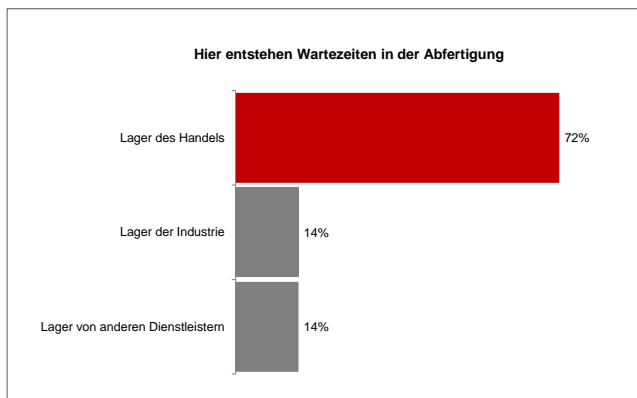


Abbildung 5: Wartezeiten I

*“Die Zeit von Fahrern wird verschwendet“. DVZ 23.08.2022



Wartezeiten an den Rampen haben sich deutlich verlängert

Zwischen 15 Minuten und 2 Stunden beträgt laut Auskunft der befragten Dienstleister die durchschnittliche Wartezeit. Dabei weist die Verteilung allerdings eine starke Rechtsschiefe auf: Denn 68% der Befragten geben an, zwischen 1,5 und 2 Stunden warten zu müssen. Immerhin noch etwa jeder Fünfte muss 1 bis 1,5 Stunden für die Abfertigung kalkulieren. Nur noch 13% sehen Wartezeiten zwischen 15 und 30 Minuten. Keiner der Logistikdienstleister gibt kürzere Zeiten als 15 Minuten beziehungsweise länger als 2 Stunden an. Damit haben sich die Wartezeiten an den Rampen signifikant verlängert im Vergleich zur Vorjahresbefragung. Denn der Blick auf die Erhebung von Juli 2022 zeigt deutlich die Verschiebung hin zu längeren Wartezeiten: 77% der Unternehmer gaben vor einem Jahr an, dass Fahrer zwischen 15 Minuten und 1,5 Stunden warten müssen (2023: minus 45 Prozentpunkte). Bei 23% der Betriebe waren es im Vorjahr zwischen 1,5 und mehr als zwei Stunden (2023: plus 45 Prozentpunkte). Ein Grund wird der Personalmangel zur Abfertigung der Ladungen sein, siehe nachfolgende Grafik.

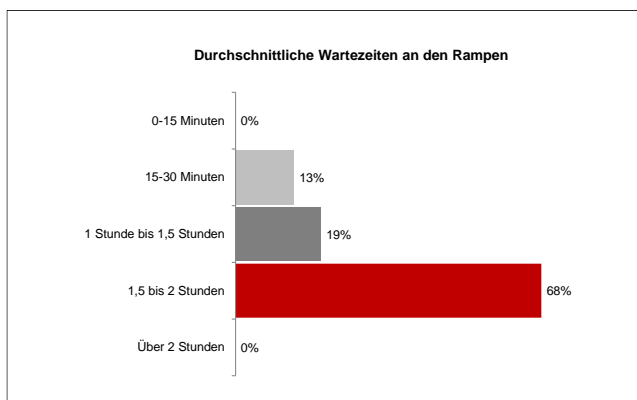


Abbildung 6: Wartezeiten II

Lange Wartezeiten auf Personalmangel und -organisation zurückzuführen

Ursächlich für die entstehenden Wartezeiten an den Rampen sind bei nahezu allen befragten Betrieben fehlendes Lade- und Entladepersonal. Analog zum Vorjahr dominiert der Personalmangel damit erneut das Ranking, allerdings mit einer deutlichen Erhöhung um 23 Prozentpunkte gegenüber 2022 (2022: 75%, 2023: 98%). Zu starre Zeitfenster bzw. die fehlende Flexibilität bleiben - im Vergleich zur Vorjahrs-erhebung - mit 59% ein nahezu unverändertes Problem für die Dienstleister (2022: 63%). Auch schlechte Schichtsysteme an den Rampen stellen nach wie vor für etwa jeden Dritten ein Problem dar, wenn auch mit abnehmender Tendenz (2022: 38%). Interessante Veränderungen haben sich aus Sicht der Befragten an den baulichen Situationen sowie an der Warenübernahme ergeben. Definiert aktuell kein befragter Betrieb bauliche Unzulänglichkeiten rund um die Lager als Problem, so taten dies im Vorjahr noch exakt die Hälfte der Befragten. Umgekehrt beklagte 2022 keiner der Dienstleister zu aufwändige Warenübernahmen, während dies aktuell 27% als einen Grund für lange Wartezeiten identifizieren. Das lässt darauf schließen, dass im Verlauf des Jahres die Anzahl der Rampen ggfs. erhöht und die Wegeführung innerhalb der Lager optimiert wurden. Gleichzeitig sind die Warenkontrollen komplexer geworden, was auf Grund des Personalmangels auf die langen Wartezeiten einzahlt.

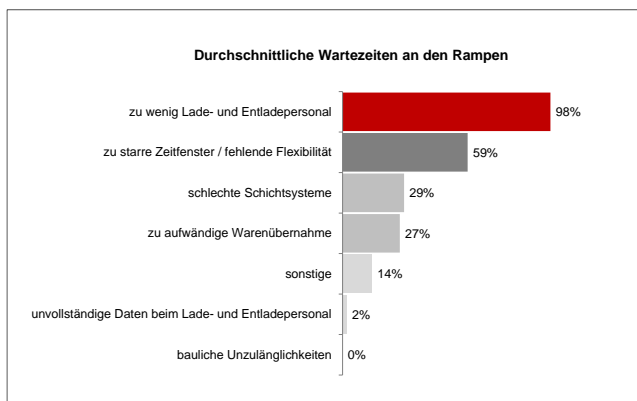


Abbildung 7: Wartezeiten III

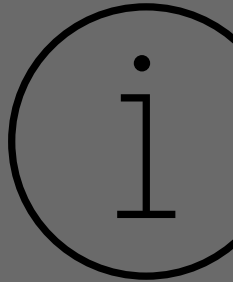


Das SCI Logistikbarometer

Das SCI Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.



Nicole Heinrichs
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78 - 20
E-Mail: n.heinrichs@sci.de